

SECHS FRAGEN AN DIE ARCHITEKTEN

F Herr Scherrer, für Laien ist die Arbeit eines Architekten schwer vorstellbar. Also was zu den Arbeiten gehört und wie ein Projekt entwickelt und aufbereitet wird, dass man es bauen kann. Da ist ja erst einmal nichts als ein weisses Stück Papier oder ein leerer Bildschirm.

A Bei Aebi & Vincent beginnen Projekte meist über gewonnene Wettbewerbe. In einem mehrstufigen Prozess setzen wir uns intensiv mit der Aufgabe auseinander, um am Ende dieser Phase einen Projektentwurf mit einem hohen gestalterischen Anspruch vorliegen zu haben. Danach werden Ideen konkretisiert, Varianten geprüft und immer detaillierter geplant, bis wir letztlich bauen. Da die Planungsphasen meist sehr komplex sind, holen wir Spezialisten ins Team. Die Anforderungen und Ansprüche der Auftraggeber und Behörden sowie die gesetzlich auferlegten Normen nehmen zu. Planen und Ausführen beansprucht oft viel Zeit. Wir behalten das Ziel und die ursprüngliche Idee im Auge, bleiben aber für neue Einflüsse offen. Architektur ist Teamarbeit, sowohl im Architekturbüro wie auch darüber hinaus. Ein gutes Resultat benötigt das Zusammenwirken aller am Bau Beteiligten.

F Ist Architektur eigentlich in der Lage, Lebensqualität zu erhöhen?

A Ja. Dies ist auch ein Anspruch, den wir an uns selber haben. Der Mensch bewegt sich einen Grossteil seines Lebens in gebauter Umgebung. Damit hat gute Architektur das Potential, das Leben der Menschen positiv zu beeinflussen. Der gebaute Raum ermöglicht die gewünschte Nutzung und beeinflusst gleichzeitig den Menschen. Raum schafft Identität. Eine gute Wahl von Materialien, Oberflächen, Farben und der Lichtführung erzeugt Atmosphäre und fördert das Wohlbefinden. Architektur kann aber nicht nur für sich alleine betrachtet werden – es geht um das Zusammenspiel der Architektur und der vielen Aspekte des Lebens wie beispielsweise sich verändernde Konsumentenbedürfnisse, die sich im Idealfall gegenseitig ergänzen. Auch der Wohnungsbau ist einem stetigen Wandel unterworfen. Immer mehr geht es bei der Frage nach Lebensqualität nicht nur um den persönlichen Komfort. Eine nachhaltige Bauweise gewinnt an Bedeutung. Wenn die Architektur also auch auf die Themen der Zeit reagieren kann, dann ist sie sicherlich in der Lage, die Lebensqualität zu erhöhen.

F In einem Text über das Architekturbüro Aebi & Vincent wird herausgehoben, dass dort das Verständnis für den Beruf jenem des klassischen Architekten entspricht, der bis ins kleinste Detail plant und realisiert. Was ist darunter zu verstehen?

A Der klassische Architekt ist ein Generalist, der ein Bauwerk von der Planung bis zum fertigen Bau in seiner Gesamtheit leitet und alle Fäden zusammenhält – von der Baustruktur über die Fassade bis zum Innenausbau – und klassischerweise auch die Gesamtverantwortung über Qualität, Kosten und Termine wahrnimmt. Wir sehen den Architekten als den Generalisten, der sowohl die Sicht auf das grosse Ganze wie auch auf das kleinste Detail hat und Zusammenhänge herstellen kann. Als Konsequenz daraus ist unser Büro nicht in Abteilungen aufgeteilt. Das Kernteam bleibt in der Regel von der Planung bis zur Ausführung dasselbe, um Kontinuität über alle Phasen sicherzustellen.

F Die Überbauung Gschwend muss sich in ein über Generationen gewachsenes Ortsbild integrieren und sich trotzdem als ein eigenständiger und identitätsstiftender Bau präsentieren. Wie kann so etwas gelingen?

A Wir übertragen grundsätzlich keine fertigen Konzepte, sondern entwickeln immer mit und aus dem bestehenden Kontext. Eine grosse Herausforderung war es, die geforderte Nutzung volumetrisch so anzuordnen, dass die Überbauung möglichst in die historisch gewachsene Ortsstruktur passt. Wir haben die Überbauung in klar ablesbare Einzelbaukörper unterteilt und so angeordnet, dass Durchblicke durch die Überbauung möglich sind. Die Gestaltung und Materialisierung der mit Holz verkleideten Fassaden und das steinerne Sockelgeschoss entlang der Strasse zum Beispiel orientieren sich an den ortstypischen Merkmalen der Nachbarschaft bzw. des nahen Oberdorfes. Der klare Bezug der Gebäude zueinander und eine ähnliche Materialisierung geben der Überbauung Eigenständigkeit und Identität.

Marcel Scherrer
Dipl. Architekt ETH
Associate Partner
von Aebi & Vincent



F Künftige Bewohnerinnen und Bewohner interessieren die Besonderheiten der Eigentumswohnungen in der Überbauung Gschwend. Was sind die Highlights?

A Die Eigentumswohnungen befinden sich in freistehenden Bauten entlang des Flüsschens Zulg mit Zugang über die neue Uferpromenade – mitten im Zentrum von Steffisburg und nahe dem historisch gewachsenen Oberdorf. Jede Wohnung verfügt über einen grosszügigen Balkon, der den Wohnraum in Zonen für Wohnen bzw. Wohnen/Essen und Kochen/Essen gliedert. Grossflächige Verglasungen erweitern die Wohnungen in den Aussenraum. Durch die Ecklage der Balkone spannen sich interessante Sichtbezüge sowohl zum begrünten Innenraum der Überbauung wie auch zur Zulg auf.

F Die Werkliste des Architekturbüros ist sehr lang. Gibt es Projekte, die Sie herausstreichen möchten oder auf die man bei Aebi & Vincent besonders stolz ist?

A Wir haben Hochbauten verschiedenster Art und Grössenordnung geplant und realisiert. Besonders hervorheben möchte ich die Projekte neueren Datums wie das Verwaltungszentrum Guisanplatz in Bern, den Umbau des Parlamentsgebäudes in Bern, den Umbau und die Gesamtsanierung der Schweizerischen Nationalbank in Bern, die gehobene Wohnüberbauung Areal Wendelsee in Oberhofen am Thunersee oder die Wohnüberbauung Aarenau in Aarau. Und dass wir auch sehr gut mit Holz gestalten können, davon zeugt der Um- und Neubau Mühleareal in Herbligen, wofür wir mit der Auszeichnung «best architects 2011» ausgezeichnet wurden.



Die Arbeit des
Architekten geht weit
über das Zeichnen
von Plänen hinaus.